

# Analogon

Rainer Schäferkordt

## ZUSAMMENFASSUNG

Analogon ist eine homöopathiespezifische Praxissoftware, die neben umfassenden Verwaltungs- und Abrechnungsfunktionen ein breites Spektrum an Materia medica und an Repertorisationsmöglichkeiten bietet. Neben den klassischen Repertorien ist die vollständig in der Materia medica referenzierte Neuentwicklung *Phenomena* integriert, die durch das KI-Modul *Analogon Intelligence* zusätzlich erweitert wird.

### Schlüsselwörter

Praxisverwaltung, Repertorium, Phenomena, Materia medica, Künstliche Intelligenz

## SUMMARY

Analogon is a homeopathy-specific practice management software that offers comprehensive administration and billing functions as well as a wide range of materia medica and repertorisation options. In addition to the classic repertories, the new development *Phenomena*, which is fully referenced in the materia medica, is integrated, and further enhanced by the AI module *Analogon Intelligence*.

### Keywords

practice management, repertory, phenomena, materia medica, artificial intelligence

Analogon wurde seit Anfang der 2000er-Jahre vom Autor zunächst für den Eigengebrauch entwickelt, ausgehend von dem Eindruck, dass v. a. im Bereich der Behandlungsdokumentation eine den spezifischen Anforderungen der Homöopathie genügende Software nicht zur Verfügung stand. Neben den Dokumentationsfunktionen, die sich am WissHom-Dokumentationsstandard [1] orientieren, wurde der Funktionsumfang sukzessive um Abrechnungs-, Repertorisations- und Materia-medica-Optionen erweitert. Seit 2012 ist Analogon am Markt erhältlich.

Technische Grundlage des Programms ist Filemaker, eine Datenbank-Software, die in der Lage ist, beliebig große Mengen an Daten aus verschiedenen Bereichen miteinander zu verknüpfen. Dies bietet die Voraussetzung für zahlreiche integrative Funktionen des Programms, in denen die verschiedenen Bereiche wie Repertorisation, Materia medica und Behandlungsdokumentation miteinander verknüpft werden.

Im Bereich der Materia medica wurden frühzeitig Suchfunktionen integriert, da sich insbesondere für enzyklopädische Werke wie die von Allen, Hering und Clarke hier eine im Vergleich zur Buchform völlig neue Handhabbarkeit ergibt. Dabei wurde aber auch deutlich, dass die reine Suche nach dem Wortlaut schnell an Grenzen stößt. Nicht zuletzt der sprachliche Reichtum der Materia medica erfordert eine abstrahierende Verschlagwortung sowie die Erarbeitung eines **Thesaurus**, also eines hierarchischen Synonymkatalogs. Durch diese Techniken wird sichergestellt, dass bei der Suche nicht mehr der Wortlaut, sondern der semantische Gehalt, die Bedeutung entscheidend ist. Für die praktische Nutzung ist es wichtig, z. B. bei der Suche nach „Schwellung“ auch alle Symptome zu finden, in denen das

Gesuchte als „angeschwollen“, „gedunsen“, „Geschwulst“ oder „aufgetrieben“ bezeichnet wird.

Qualität und Validität der Repertorien sind seit Jahrzehnten Gegenstand von Diskussionen. Insbesondere die Einträge der klassischen Repertorien lassen sich in aller Regel nur durch mühevollen Literaturrecherche auf ihren Ursprung oder Wahrheitsgehalt zurückführen. Die Struktur vieler Repertorien ist insbesondere für Anfänger oft schwer zu durchschauen und hat durch die zahllosen Nachträge v. a. der Kent-Nachfolger nicht unbedingt an Stringenz gewonnen. Ein weiterer viel diskutierter Kritikpunkt sind die inflationären Gradierungen der Einträge vieler moderner Repertorien.

Durch die Erarbeitung des Thesaurus und der Verschlagwortung der Materia medica in Analogon wurden ideale Voraussetzungen für eine weitergehende Nutzung der Materia medica geschaffen. So wurde dies zum Grundstein für ein völlig neues Repertorium: *Phenomena*. *Phenomena* zeichnet sich aus durch eine dissoziative Struktur, die vollständige Materia-medica-Referenzierung sowie Gradierung der Einträge auf Grundlage Bayes'scher Statistik (s. u.).

Eine vor dem Hintergrund der Entwicklungen der letzten Jahre naheliegende Weiterentwicklung ist die Anwendung von Techniken der Künstlichen Intelligenz, oder auch Natural Language Processing (NLP), auf die Fallanalyse. So steht seit April 2026 das Modul *Analogon Intelligence* zur Verfügung, das die Eingabe von Patientensymptomen in natürlicher Sprache ermöglicht und die Ähnlichkeits-Algorithmen des NLP zur Selektion der passendsten Symptome und Arzneien nutzt.

## Beschreibung der einzelnen Module

### Phenomena – Repertorium der Phänomene

#### Quellen

Das Materia-medica-basierte Repertorium *Phenomena* beruht auf der vollständigen Verschlagwortung der wichtigsten Werke der klassischen Homöopathie:

- T. F. Allen, Enzyklopädie der Reinen Materia Medica
- T. F. Allen, Handbuch der Materia Medica
- W. Boericke, Homöopathische Materia Medica
- C. M. Boger, Synoptic Key
- J. H. Clarke, Lexikon der Praktischen Materia Medica
- S. Hahnemann, Reine Arzneimittellehre
- S. Hahnemann, Chronische Krankheiten
- C. Hering, Leitsymptome unserer Materia Medica
- C. Hering, Kondensierte Materia Medica
- J. T. Kent, Neue Arzneimittel
- Lippe, Leitsymptome
- Lippe, Handbuch der Materia Medica
- S. Phatak, Arzneimittellehre

Dadurch ergibt sich eine Datenbasis von ca. 1200 Arzneien mit ca. 800000 Symptomen, die ein breites Spektrum von Roh-Symptomen aus Prüfungen und Vergiftungen bis hin zu klinisch hochverifizierten Leitsymptomen abbilden. Die bereits erwähnte Nutzung eines homöopathiespezifischen, hierarchisch strukturierten Thesaurus ermöglicht nun die Bildung dezidierte, sinnvoller und vollständiger Rubriken aus dieser Materia medica heraus. Um dabei dem immensen Datenumfang gerecht zu werden, wurde hierfür jedoch eine dissoziative Struktur gewählt. Kern der Struktur sind Phänomene, also abgrenzbare Einheiten, die miteinander kombiniert, aber auch einzeln verwendet werden können. Die Phänomene gliedern sich in 7 Kapitel (und orientieren sich damit an Entwürfen zum *International Code of Symptoms* von Gerhard Bleul [2]):

- Gemüt
- Anatomie
- Qualitäten (Beschwerden)
- Modalitäten
- Allgemeinsymptome
- Übergeordnete Begriffe
- Syndrome

Beispiele für solche Phänomene sind *Angst*, *Finger*, *Stechen*, *Atemnot*, *Hunde*, *Scharlach*. Diese Phänomene können nun beliebig (soweit sinnvoll) miteinander kombiniert werden, z. B.: *Finger – Stechen* oder: *Angst – Hunde* oder auch: *Atemnot – Stechen – Angst*. Während die Einzel-Phänomene in der Regel eine größere Anzahl von Arzneieinträgen aufweisen, reduziert sich die Größe der Rubrik mit jeder Kombination eines weiteren Phänomens, da eine Rubrik immer nur aus den Arzneien gebildet wird, deren Symptome die Kombination aller Phänomene in einem Sinnzusammenhang aufweisen. Per Klick auf einen Arzneieintrag können

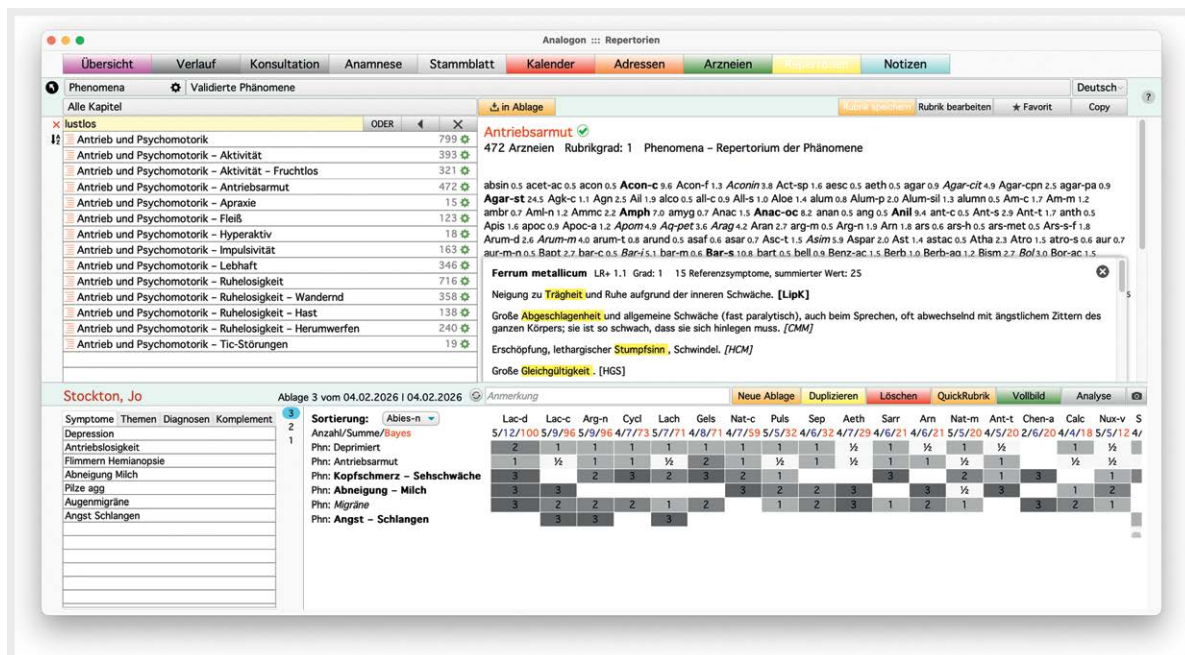
alle zugehörigen Referenzsymptome der Materia medica angezeigt werden [4].

Die Wertigkeiten der Einträge der so gebildeten Rubriken unterscheiden sich teilweise deutlich von denen klassischer Repertorien. Durch die Anwendung Bayes'scher Statistik [5] auf die gesamte Materia medica ist es möglich, relative Wertigkeiten zu berechnen, die sowohl die Prävalenz eines Symptoms (und damit seine „Besonderheit“) als auch die „Größe“ einer Arznei berücksichtigen. Diese Wertigkeiten werden primär in LR-Werten ausgedrückt (zwischen 0,5 und 99) und entsprechen damit dem aktuellen Stand der methodischen Homöopathieforschung. In der Repertorisation wird aus den LR-Werten für jede Arznei die Wahrscheinlichkeit berechnet, die passendste zu sein („Bayes“, ► **Abb. 1**).

### Analogon Intelligence

Techniken der Künstlichen Intelligenz bzw. des Natural Language Processing ermöglichen die Loslösung von vorgegebenen Rubriken oder Phänomenen und die Hinwendung zu Symptomen in der Sprache der Patienten (oder auch Behandler). Interessanterweise ist ein Grundprinzip dieser KI/NLP-Techniken (in welchen Bereichen auch immer sie angewendet werden) die *Ähnlichkeit*. Wörtern, Satzteilen oder auch ganzen Sätzen werden in einem vieldimensionalen virtuellen Raum per „Training“ Koordinaten zugewiesen. Die Algorithmen zum Abgleich von Patienten- und Materia-medica-Symptomen suchen nun nicht mehr nach exakten Wortübereinstimmungen, sondern nach „räumlicher Nähe“ der Symptome zueinander. Dies führt zu einer deutlichen Verbesserung der Fehlerfreundlichkeit bei der Repertorisation: Man muss nicht mehr den exakten Wortlaut einer Rubrik kennen oder von 2 infrage kommenden Rubriken mehr oder minder zufällig „die richtige“ erwischen. Dabei können auch Grade von Ähnlichkeit definiert werden, von strengen Übereinstimmungen bis hin zu eher assoziativen Verbindungen. KI/NLP-Techniken erlauben es dem Behandler, sich auf das Inhaltliche zu konzentrieren, entheben ihn aber nicht der Aufgabe, das Entscheidende in den Beschwerden der Patienten zu formulieren und die relevanten Symptome auszuwählen.

Aufgrund der notwendigen Rechenkapazitäten wird der KI-gestützte Abgleich von Patienten- und Materia-medica-Symptomen nicht auf dem PC des Anwenders, sondern auf einem zentralen Server ausgeführt. Der Analogon-Intelligence-Server steht in den Räumen der Analogon Enterprise GmbH, unterliegt also vollständig dem deutschen Datenschutz. Die Patientensymptome werden vom Behandler in Analogon eingegeben bzw. (aus der Anamnese) zusammengestellt und anonymisiert über eine sichere SSL-Internetverbindung an den Server übertragen. Dort wird die gesamte Materia medica, die auch *Phenomena* zur Verfügung steht (s. o.), nach den ähnlichsten Symptomen durchsucht. In der Auswertung kommen auch weiterge-



► **Abb. 1** Repertorisieren mit Phenomena: Die Suche nach „lustlos“ findet per Thesaurus das Phänomen „Antriebsarmut“. In der Rubrik sind aufgrund der Bayes-Gradierung kleinere Arzneien oft hochwertiger eingetragen als die üblichen Polychreste. Per Klick auf eine Arznei (hier Ferr.) werden alle Materia-medica-Symptome dieses Eintrags angezeigt. Links unten sind die aus der Anamnese extrahierten Symptome der Patientin zu sehen, die per Klick im Repertorium gesucht werden können. Quelle: Analogon.

hende statistische Algorithmen zum Einsatz; Häufigkeiten und Wertigkeiten der Symptome werden berücksichtigt. Das Ergebnis wird vom Server an den Anwender-PC übertragen. Es beinhaltet eine Darstellung in Grafik- und Textform, die eine „Arznei-Top-10“ liefert und die relevanten Materia-medica-Symptome der Arzneien als Abstracts zusammenfasst. Per Klick auf die Abstracts werden alle zugehörigen Referenzsymptome der Materia medica angezeigt, sodass die volle Transparenz des KI-generierten Ergebnisses stets gegeben ist und weitergehende Recherchen möglich sind (► **Abb. 2**).

## Klassische Repertorien

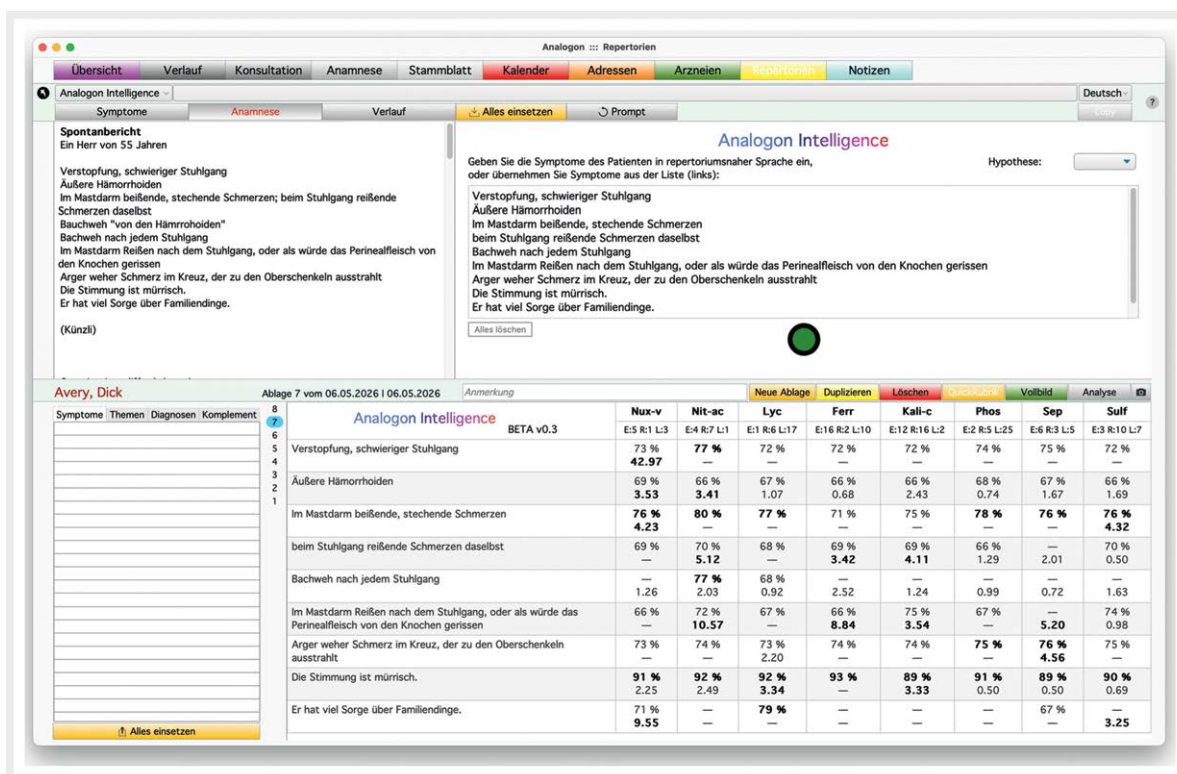
Neben diesen wegweisenden Neuentwicklungen bietet Analogon auch die wichtigsten klassischen Repertorien:

- Kents Repertorium (Originalfassung)
- Boger, Synoptic Key
- Boger, General Analysis
- Bönninghausen, Therapeutisches Taschenbuch (inkl. Polaritätsanalyse)
- Phatak, Repertorium

Rubriken aller Repertorien können innerhalb einer Repertorisation kombiniert werden. Auch bei der Suche in den klassischen Repertorien steht der Thesaurus zur Verfügung, sodass Rubriken weitgehend intuitiv gefunden werden.

Darüber hinaus profitieren *Analogon*-Anwender von zahlreichen Synergieeffekten zwischen den verschiedenen Bereichen des Programms. Aus statistischen Auswertungen der Behandlungsergebnisse werden automatisch Rubriken für ein persönliches *Analogon*-Repertorium generiert. In Anamnese und Verlaufsdocumentation stehen über die QuickRep-Funktion automatische Rubrikvorschläge und -kurzansichten zur Verfügung. Der integrierte Fragebogen HQ36 – basierend auf den validierten Kernmodalitäten von Heiner Frei [3] – kann für den Patienten ausgedruckt und per Click-to-Rep blitzschnell ausgewertet werden. Arznei- und Symptomstatistiken bieten tiefgehende Analysen der Behandlungsdokumentation.

*Analogon* steht für Mac und Windows zur Verfügung. Das Basismodul umfasst alle grundlegenden Funktionen im Bereich Repertorisation, Materia medica, Dokumentation und Abrechnung; einzelne Zusatzmodule, wie z. B. die Schnittstelle zur Abrechnung der Selektivverträge, können separat erworben werden. Alle Programmbereiche, die Materia medica sowie die Repertorien können in deutscher und englischer Sprache genutzt werden. Die in der Regel quartalsweise erscheinenden Updates sind kostenlos. Umfassende Informationen, Preisgestaltung sowie eine Demoversion sind unter [www.analogon.net](http://www.analogon.net) verfügbar. Der Support ist montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr per Mail unter [info@analogon.net](mailto:info@analogon.net) oder telefonisch erreichbar.



► **Abb. 2** Analogon Intelligence: Die Symptome des Patienten können frei formuliert eingegeben werden. Die KI-Analyse ermittelt die Top-Arznei-Kandidaten und zeigt eine detaillierte Ergebnistabelle, die sowohl die Grade der Ähnlichkeit (%) als auch die statistischen Wahrscheinlichkeiten (LR) abbildet. Auch hier können per Klick alle Referenzsymptome der Materia medica angezeigt werden. Quelle: Analogon.

## Über den Autor



**Dr. med. Rainer Schäferkordt**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie,  
niedergelassen in Kassenpraxis, Entwicklung  
der homöopathischen Praxissoftware *Analogon*  
und des Repertoriums *Phenomena*, Leitung des  
WissHom-Projekts *Empirium*

- [2] Bleul G. Systematik von Repertorien: Grundsätzliche Überlegungen. AHZ 2011; 256: 12–15
- [3] Rutten L, Frei H. Frequently occurring polar symptoms assessed by successful cases. Homeopathy 2012; 101: 103–111
- [4] Schäferkordt R. Repertorium der Phänomene: Neukonzeption eines vollständig in der Materia medica referenzierten Repertoriums mit phänomenbasierter Struktur und Bayes-Gradierung. AHZ 2021; 266: 16–23
- [5] Schäferkordt R. Data Mining in Homeopathic Materia Medica. Homeopathy 2026; 115(02): 111–118

## Korrespondenzadresse

**Dr. med. Rainer Schäferkordt**

Analogon Enterprise GmbH  
Neuengammer Hausdeich 511  
21037 Hamburg  
Deutschland  
info@analogon.net

## Bibliografie

AHZ 2026; 271: 4–7  
DOI 10.1055/a-2857-2895  
ISSN 1438-2563  
© 2026. Thieme. All rights reserved.  
Georg Thieme Verlag KG, Oswald-Hesse-Straße 50,  
70469 Stuttgart, Germany

## Literatur

- [1] Bleul G. Grundsätze und Elemente der Falldokumentation: Konsensus aus drei Konferenzen des DZVhÄ und InHom. 2010; Im Internet: <https://www.wisshom.de/dokumentationsstandard-2/>; Stand: 19.03.2026